



Medienquelle	Print	Autor	Von unserem Mitarbeiter Jürgen Peche	AÄW	470,86
Auflage	4.079	Verbreitung	3.756	Seitenstart	25

Digitale Medizin soll Versorgung verbessern

Der Nordschwarzwald ist Pilotregion für das Projekt Ambigoal / Umfrage läuft noch bis zum 6. Februar

Enzkreis. Die Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum lässt zu wünschen übrig. Die Hausärzte werden immer älter und finden kaum Nachfolger für ihre Praxen. Um die ambulante Gesundheitsversorgung in den Dörfern dennoch weiter zu gewährleisten, werden neue Lösungen gesucht. Hier setzt das Projekt Ambigoal an, eine Initiative des Zentrums für Präventivmedizin und Digitale Gesundheit Baden-Württemberg an der **Medizinischen Fakultät Mannheim** der Uni Heidelberg. Gefördert wird Ambigoal durch das Land und pilothaft umgesetzt in der Region Nordschwarzwald. Die Erfahrungen hier sollen dann landesweit genutzt werden. Beispiele sind ein Monitoring von Covid-19-Patienten, validierte digitale Fragebögen zu bestimmten Indikationen und eine Videosprechstunde.

Derzeit findet im Rahmen des Projekts eine Bürgerumfrage in der Region statt. Dabei geht es den Verantwortlichen darum, Erkenntnisse über Bedarfe und Meinungen der Bevölkerung und der betroffenen Interessenvertreter zur regionalen Gesundheitsvorsor-

ge zu gewinnen. Der Regionalverband Nordschwarzwald ist Projektpartner und Udo Wagner, der beim Regionalverband das Ressort Raum- und Verkehrsplanung betreut, der zuständige Ansprechpartner dieser Schnittstelle für die Region. Das Konzept des Projekts stammt von Professor Joachim E. Fischer, dem Direktor des Zentrums für Präventivmedizin und Digitale Gesundheit Baden-Württemberg. Mit den bei der Umfrage gewonnenen Daten erhofft Fischer sich Erkenntnisse, die dann möglichst von den beteiligten Ärzten in der Region umgesetzt werden können. Das hofft jedenfalls Udo Wagner, der sich mit dem Zwischenergebnis der Online-Befragung recht zufrieden zeigt. "Die bislang rund 500 vollständig ausgefüllten Fragebögen erlauben bereits eine vernünftige Auswertung", so Wagner, der sich aber bis zum Ende der Laufzeit der Bürgerumfrage am 6. Februar noch reichlich Zuwachs erhofft.

Die erste Zwischenauswertung nach Postleitzahlen hat ergeben, dass die Beteiligung in Gemeinden, in denen sich eine Mednos-Praxis befindet, am höchsten ist. Mednos ist eine Genossenschaft, die medizinische Versorgungszentren im Nordschwarzwald ver-

eint. Sitz ist in Calw und Hausärzte an insgesamt fünf Standorten, darunter der jüngste in Schönmberg, bieten Leistungen mit digitalen Komponenten an. Mednos ist zudem Umsetzungs-Partner von Ambigoal und Vorreiter beim Einsatz von Telemedizin im Alltag der Praxen. Gerade hier setzt Ambigoal an und sucht darüber hinaus weitere Zielsetzungen von Mednos stärker zu verbreiten: jungen Ärzten Hilfen beim Sprung in die Praxis zu bieten und älteren Kollegen die Übergabe an Nachfolger zu erleichtern oder weitere stundenweise Mitarbeit in der Praxis zu ermöglichen. Auch die Zusammenarbeit mit Krankenhäusern, Reha-Einrichtungen und Pflegeangeboten soll optimiert werden. Neben der digitalen Medizin etwa in Gestalt einer Online-Sprechstunde sollen auch die Gemeinden und bürgernahe Sozialleistungen an die medizinische Versorgung besser angebunden werden. "Ambigoal soll helfen, das Bewusstsein bei den Haus- und Fachärzten zu entwickeln und Bausteine anzubieten, die jede Praxis in eigener Entscheidung übernehmen kann", skizziert Wagner eine mögliche Zukunft der medizinischen Versorgung.